



PRESSEMAPPE
RESIDENZTHEATER / MILO RAU (IIPM)

THE DARK AGES

INHALT

0	CREDITS	3
1	THE DARK AGES	4
2	GESPRÄCH MIT MILO RAU	6
3	MILO RAU / IIPM	10
4	LAIBACH	11
5	CAST UND TEAM	12

CREDITS

THE DARK AGES

EINE PRODUKTION DES RESIDENZTHEATERS MÜNCHEN IN KOOPERATION MIT MILO RAU / INTERNATIONAL INSTITUTE OF POLITICAL MURDER (IIPM)

URAUFFÜHRUNG: 11. APRIL 2015, RESIDENZTHEATER MÜNCHEN / MARSTALL

KONZEPT, TEXT & REGIE: Milo Rau

TEXT UND SPIEL: Sanja Mitrović, Sudbin Musić, Vedrana Seksan, Valery Tschepplanowa, Manfred Zapatka

DRAMATURGIE: Stefan Bläske, Sebastian Huber BÜHNE & KOSTÜME: Anton Lukas KAMERA & VIDEODESIGN: Marc Stephan MUSIK: Laibach REGIEASSISTENZ: Jakub Gawlik DRAMATURGISCHE MITARBEIT: Lucia Kramer, Rose Reiter ÜBERSETZUNG: Marija Karaklajić RECHERCHE: Stefan Bläske, Mirjam Knapp PRODUKTIONSLEITUNG IIPM (TOUR): Mascha Euchner-Martinez

<http://www.residenztheater.de>

<http://international-institute.de>

1. THE DARK AGES

Was geschieht mit Menschen, wenn ihre Überzeugungen und Staaten zerbrechen? Auf welches Fundament ist Europa gebaut? Von 1945 bis 1995, vom Untergang des Dritten Reichs bis zur Belagerung Sarajevos: Im zweiten Teil seiner Europa-Trilogie widmet sich Milo Rau unter dem Titel „The Dark Ages“ der finsternen Vorgeschichte des sich vereinigenden Europas. Schauspieler aus Bosnien, Deutschland, Russland und Serbien erzählen Geschichten der Vertreibung und der Heimatlosigkeit, des Weggehens und des Ankommens, des Engagements und der Verzweiflung. Biografische Close-Ups, begleitet von Musik, die die slowenische Kult-Band Laibach für „The Dark Ages“ komponiert: Wie bereits bei Raus gefeierter Produktion „The Civil Wars“ entsteht ein intimes Tableau eines vielfach gebrochenen Kontinents – eine politische Psychoanalyse unserer Zeit.

Auf der Bühne: eine Rednerkanzel im Stil der (national)sozialistischen Repräsentationskultur. Sie wird gedreht und gibt den Blick frei auf ein Interieur. Dort sitzen fünf Darsteller aus Bosnien, Serbien, Deutschland und Russland und sprechen abwechselnd in eine Kamera. Ihr Gesicht wird groß auf eine Leinwand projiziert, ihre Geschichten, fugisch zusammengefügt in fünf Akten, verbinden Biografisches mit historischen Fragen und Ereignissen. Brüche im eigenen Leben treten mit den großen Systemwechseln des ideologischen Zeitalters in einen spannungsreichen Dialog. Im Zentrum stehen Geschichten von Flucht und Vertreibung, von Krieg und Neuanfang. Während es in „The Civil Wars“ um Westeuropa ging, wendet „The Dark Ages“ – 70 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkriegs und 20 Jahre nach dem Massaker von Srebrenica – den Blick Richtung Osten, insbesondere auf die jüngere Gewaltgeschichte auf dem Balkan.

Im Zentrum steht der jeweils eigentümliche Blick von fünf Individuen: Manfred Zapatka und Valery Tschepanowa aus dem Ensemble des Münchner Residenztheaters erinnern sich an das Nachkriegsdeutschland respektive ihren Aufbruch aus dem russischen Kazan. Vedrana Seksan, Schauspielerin des bosnischen Nationaltheaters, erzählt von ihren Erlebnissen während der Belagerung

»Hinreißend. Eine politische Psychoanalyse, eine Reise ins Herz des Kriegs unserer Zeit.«

Libération zum ersten Teil der Europa-Trilogie "The Civil Wars"

Sarajevos, vom Überleben im Granatenhagel genauso wie von den Krisen der langen Nachkriegszeit. In Belgrad hat Sanja Mitrović die Nächte während des NATO-Bombardements durchgetanzt, anschließend verließ sie Serbien und arbeitet seither als Performerin und Regisseurin in Holland, dem Land des UN-Kriegsverbrechertribunals. Sudbin Musić hat als bosniakischer Jugendlicher Massaker und Konzentrationslager überlebt und engagiert sich in seiner Heimat nun als Menschenrechtler. Vor kurzem hat er die Knochen seines Vaters in einem Massengrab identifiziert.

Die Musik für „The Dark Ages“ wird von der slowenischen Kult-Band Laibach komponiert, die mit ihren Zitaten aus sozialistischem Realismus, „Nazi-Kunst“ und Populärkultur seit Jahrzehnten Zusammenhänge von Ideologie und Kunst thematisiert. Für zwei Generationen auf dem Balkan ist Laibach von symbolischer Bedeutung. Auf ihrem Konzert 1989 in Belgrad sagten sie den Untergang Jugoslawiens in Blut und Schande voraus, ihr Konzert in Sarajevo am Tag des Dayton-Abkommens 1995 markiert das Ende des Bosnienkrieges. Auf beiden Konzerten waren Schauspieler des „Dark Ages“-Ensembles zugegen. Im Sinne eines Theatrum-Mundi-Effekts werden die biografischen Geschichten mit Fragen um Mechanismen und Inszenierungsweisen von Macht und Kunst, Schauspiel und Politik zusammengeführt.

2.

"JEDER TÖTET, WAS ER LIEBT?"

GESPRÄCH MIT MILO RAU ÜBER HEIMATLOSIGKEIT,
SHAKESPEARE UND SEINE ZUSAMMENARBEIT MIT LAIBACH

In "The Dark Ages" stehen, wie bereits im ersten Teil Ihrer Europa-Trilogie "The Civil Wars", die Biografien der Schauspieler im Mittelpunkt. Warum dieser private Zugriff auf ein politisches Thema?

Das Format der Europa-Trilogie ist von fast banaler Schlichtheit: Weltgeschichte wird aus der Perspektive privater Erfahrungen erzählt. Die fünf Darsteller sprechen über sehr persönliche, teilweise sehr finstere Momente aus ihrem Leben. Es geht dabei aber nicht um ihre Biografien als solche, sondern die Anekdoten aus ihrem Leben und ihrer Arbeit zeigen beispielhaft Veränderungen in der Gesellschaft Europas der letzten 25 Jahre auf - und im Fall von Manfred Zapatka, dessen Erinnerungen bis 1945 zurückgehen, sogar der letzten 70 Jahre. Das heißt, es sprechen fünf spezielle Menschen, gleichzeitig sind es aber Figuren, die für uns alle, für "Europa" stehen. "Die Welt spiegelt sich im Detail", wie die NZZ zum ersten Teil der Trilogie - "The Civil Wars" - schrieb. Und das ist auch der Grund, warum ich "The Dark Ages" als klassisches Drama gebaut habe: mit 5 Akten, die allegorische Titel wie "Die Schutzsuchenden" oder "Versuch über das Böse" tragen. Man nimmt als Anlass einen speziellen Fall, fünf spezielle, letztlich zufällige Leben. Durch eine strenge Formalisierung - die Dreh-Bühne, die fugische Struktur und die Situation des Live-Drehs - werden diese aber ins Allgemeingültige gehoben.

Die Darsteller kommen aus Deutschland, Russland, Bosnien und Serbien. Welche Rolle spielt Nationalität in "The Dark Ages"?

Im Jahr 2015 jähren sich zwei historische Brüche: das Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 und der Genozid in Srebrenica 1995. Das eine Datum steht für den Sieg über Nazideutschland und damit die Geburt des post-nationalistischen Europas, das zweite für das Wiederaufflammen des Nationalismus nach dem Untergang des Ostblocks. Ausgehend von diesen beiden historischen Brüchen, die

»Ein intellektuell und emotional aufwühlendes Erlebnis. Die biografischen Erzählungen aus dem Leben der Schauspieler machen die momentane Gefährdung der Welt spürbarer, nachvollziehbarer, als Fakten es je könnten.«

Aus der Jury-Begründung des Festivals "Politik im Freien Theater" für die Verleihung des Preises an den ersten Teil der Europa-Trilogie "The Civil Wars"

die Biografien aller Schauspieler durchkreuzen und existenziell bestimmen, entspinnt sich die Handlung von "The Dark Ages". Auf welche Fundamente ist Europa gebaut? Was heißt es, ein Serbe, ein Deutscher, ein Bosnier, ein Russe zu sein? Die gewaltigen gesellschaftlichen Themen unserer Zeit kehren in den Biografien aller Schauspieler wieder: Entwurzelung, Flucht, reale und ideologische Unbehautheit - und schließlich, auf fast geisterhafte Weise, die großen, tragischen Themen des "Bösen" und der unmöglichen Gerechtigkeit.

Mit Ausnahme von Sudbin Musić sind alle Erzähler auf der Bühne professionelle Schauspieler. Und auch Musić ist ja als Menschenrechtsaktivist, Autor und Politiker geübter Darsteller seiner selbst. Welche Rolle spielt das „Erzählen“ im Stück und wie hilfreich ist der (von der Gruppe Rimini Protokoll geprägte) Begriff der "Experten des Alltags"?

Wie bei "The Civil Wars" ist das Spezielle an der Konstellation natürlich, dass die Erzähler als professionelle Performer nicht nur Spezialisten sind für ihr Leben - sondern auch dafür, wie man auf der Bühne von menschlichem Leben erzählt. "The Dark Ages" ist ein Stück übers Erzählen genauso wie ein Stück über das, was die sogenannten "großen Erzählungen" mit uns machen oder gemacht haben - weshalb die Vorderseite der Bühne eine jener klassischen Rednerkanzeln ist, wie sie uns bei unseren Recherchen immer wieder begegnet sind. Die Frage ist, von welchen Reden, Erzählungen und Begriffen wir geprägt werden. Die Performerin Sanja Mitrović etwa muss sich ständig mit dem Stempel der "bösen Serbin" auseinandersetzen. Oder Sudbin Musić und Vedrana Seksan: Beide sind sie Bürger Bosnien-Herzegowinas, aber Sudbin bezeichnet sich als "Bosniak", also Angehöriger der muslimischen Minderheit, Vedrana dagegen als "Bosnian-Herzegovinian", Bürgerin des gleichnamigen EU-Pseudostaates. Valery Tscheplanowa hinwiederum oszilliert zwischen ihrer russischen und ihrer deutschen Identität, und für Manfred Zapatka ist seine deutsche Staatszugehörigkeit als Ausgebombter und späterer 68er und Himmler-Darsteller in Karmakars Film "Das Himmler-Experiment" sowieso kompliziert. Kurzum: Wir haben es mit einer Konstellation von Schauspielern zu tun, für die ihre jeweilige "Nationalität" genauso bestimmend wie problematisch ist - und die, jeder für sich und in ihrem jeweils sehr eigenen Stil, Spezialisten dieser Art existenzieller Dauerkrise geworden sind.

Im Trailer zum Stück spielt Shakespeare eine zentrale Rolle, sie zitieren "Richard III" und "Hamlet". Folgt nach Tschechow im ersten Teil der Trilogie nun Shakespeare?

Bei den Castings in Belgrad und Sarajevo kam das Gespräch immer wieder auf Shakespeares buckligen, böartigen Usurpator Richard: auf dieses reine Böse, das alles zerstören muss - aber auch auf diese Ekstase des Daseins, wenn es um Leben und Tod geht und von der unsere Schauspieler berichten können. Gibt es "das Böse", und wenn ja: gibt es Gerechtigkeit, wenn uns Böses widerfährt? Das sind zentrale Fragen in "The Dark Ages". Was hinwiederum "Hamlet" angeht: Es war geradezu unheimlich, wie während der Proben Szenen aus Shakespeares Stück fast eins zu eins als authentische Erinnerungen unserer Darsteller wiederkehrten. Musić hielt tatsächlich den Schädel seines Vaters in der Hand, Tscheplanowa "sprach" gewissermaßen auf ihrer "Hamletmaschinen"-Tour mit dem Videobild ihres gerade verstorbenen Mentors Dimitar Gotscheff. "Eigentlich ist Hamlet ein Ausländer", hat Zapatka irgendwann während unserer Gespräche gesagt, und das hat mich sehr beeindruckt - denn es stimmt: Hamlet kommt nach Hause zurück, aber er findet den Anschluss nicht, denn er ist verstrickt in eine Geschichte, von der niemand mehr etwas wissen will. Hamlet soll sich integrieren, aber er kann und will die Vergangenheit nicht loslassen - ähnlich wie unsere Darsteller, ähnlich wie Millionen von Migranten in Europa. "The Dark Ages" ist ein Stück über Heimatlosigkeit, über ein ständig hinausgezögertes, letztlich unmögliches Ankommen. Hamlets Wahnsinn ist der Wahnsinn unserer Zeit.

Die Musik zu "The Dark Ages" stammt von der slowenischen Band Laibach. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Ich würde sagen, dass Ex-Jugoslawien in den letzten 30 Jahren einen Filmemacher - Emir Kusturica -, eine Künstlerin - Marina Abramović - und eine Band hervorgebracht hat: Laibach. Mich interessiert, dass diese Band die Geschichte Jugoslawiens, aber auch Europas abgebildet hat im Lauf ihrer Karriere. Bereits vor der Wende haben sie in Europa und im Ostblock getourt, haben sehr kritische Alben über das Projekt der EU veröffentlicht und haben Fragen der Identität und der Staatlichkeit in fast allen ihren Projekten reflektiert - einmal haben sie ja sogar selbst einen Staat gegründet und Pässe ausgegeben. Besonders interessant ist aber, dass Laibach nie in der Rolle der Gutbürger oder wie die vom Kultfaktor her vergleichbare Band Kraftwerk als quasi-posthumanes Kunstprodukt aufgetreten ist - sondern immer in der Rolle des klassischen "alteuropäischen" Aggressors mit Marschschritt und Fanfaren. Ihr Soundtrack für "The Dark Ages" folgt dem Prinzip der

»'Europe is falling apart' singen Laibach beim Song 'Eurovision', und überhaupt sind Sound, Ästhetik und Thematiken der slowenischen Kultband prädestiniert für die musikalische Untermauerung von Raus Stück.«

Die Musikzeitschrift "Sonic Seducer" beim Erscheinen des Videoclips zu "The Dark Ages"

wagnerianischen Überwältigung: Er ist die zugleich bösertige und melancholische Hymne zu den Erzählungen der Schauspieler, in der der kollektive Albtraum des sich auf den Ruinen des Zweiten Weltkriegs und den Massengräbern des jugoslawischen Bürgerkriegs fröhlich vereinigenden Europa fühlbar wird. So ist es auch nur logisch, dass das Leitmotiv des Soundtracks zu "The Dark Ages" auf einem von Oscar Wilde adaptierten Shakespeare-Zitat beruht: "Each man kills the thing he loves" - "Jeder tötet, was er liebt". Der alte Mensch muss untergehen, damit der neue leben kann, hieß es im klassischen Faschismus und Kommunismus. Und das gleiche gilt auch fürs Neue Europa. Blöd nur, dass wir noch zur alten Kollektion gehören.

Das Gespräch führten Rose Reiter und Lucia Kramer.

3. MILO RAU / IIPM

Milo Rau, geboren 1977 in Bern, studierte Soziologie, Germanistik und Romanistik in Paris, Zürich und Berlin u. a. bei Tzvetan Todorov und Pierre Bourdieu. 1997 unternahm er erste Reportagereisen (Chiapas, Kuba) und war ab 2000 als Autor für die *Neue Zürcher Zeitung* tätig. Seit 2003 arbeitet Milo Rau als Regisseur und Autor im In- und Ausland. 2007 gründete er für die Produktion und Auswertung seiner künstlerischen Arbeiten die Theater- und Filmproduktionsgesellschaft *IIPM – International Institute of Political Murder*, die er seitdem leitet.

Seine Theaterinszenierungen und Filme (u. a. "Die letzten Tage der Ceausescus", "Hate Radio", "City of Change", "Breiviks Erklärung", "Die Moskauer Prozesse", "The Civil Wars") tourten durch bisher über 20 Länder und wurden zu den wichtigsten nationalen und internationalen Festivals eingeladen – u. a. *Berliner Theatertreffen*, *Festival d'Avignon*, *Wiener Festwochen*, *Festival TransAmeriques*, *Kunstenfestival Brüssel* und *Radikal Jung*, wo er mit dem Regie- und Kritikerpreis ausgezeichnet wurde.

Neben seiner Arbeit für Bühne und Film ist Milo Rau als Dozent für Regie, Kulturtheorie und soziale Plastik an Universitäten und Kunsthochschulen tätig.

Zuletzt wurde der Autor und Regisseur Milo Rau mit dem Schweizer Theaterpreis 2014, dem Hörspielpreis der Kriegsblinden (für "Hate Radio"), einer Besonderen Auszeichnung (für "Die Moskauer Prozesse") auf dem Festival des Deutschen Films und dem Jurypreis des Festivals Politik im Freien Theater (für "The Civil Wars") geehrt.

Die Zeitschrift *La Libre Belgique* zählte ihn kürzlich zu den "gefragtesten Regisseuren Europas", die Zeitung *Der Freitag* bezeichnete ihn als den "umstrittensten Regisseur seiner Generation".

»Der angesagteste Regisseur Europas«
Stuttgarter Zeitung



»Ein Künstlerleben ist obsessiv gelenkt von sehr speziellen Themen. Bei mir ist es Gewalt.«
Milo Rau



4. LAIBACH

Die Band Laibach, die für den Soundtrack von "The Dark Ages" verantwortlich zeichnet, wurde 1980 gegründet. Als Teil des interdisziplinären Kunstkollektiv *Neue Slowenische Kunst* schufen die Musiker mit dem provokanten Gebrauch unterschiedlichster ideologischer, politischer und religiöser Symboliken immer wieder bewusst Reibungspunkte mit der Politik – vor und nach der Wende.

Seit über 30 Jahren tourt die wohl berühmteste Band Ex-Jugoslawiens weltweit und gilt mit ihren über 15 Konzeptalben neben Kraftwerk als die stilbildendste Industrialband überhaupt. Bereits zu Lebzeiten hat die Band musealen Status erreicht: Zahlreiche Konzerte, Ausstellungen und Veröffentlichungen der letzten Jahre waren retrospektiv ausgerichtet, wie zuletzt die Ausstellung LAIBACHKUNST 1980-2010 – Red District + Black Cross im Jahr 2010 in Trbovlje (Slowenien) oder das umstrittene Konzert in der *Tate Gallery of Modern Art* in London 2012. In ihren Werken, mit denen sie immer wieder für Skandale sorgten, proklamierten sie unter anderem einen künstlerischen Staat und interpretierten zahlreiche europäische Nationalhymnen neu.

Für "The Dark Ages" beschäftigt sich Laibach musikalisch mit den grundlegenden Themen ihrer Bandgeschichte – mit politischen Großprozessen und der Rolle des Menschen darin – und schlägt erstmals auch melancholische Töne an.



Die Kult-Band Laibach beim Trailer-Dreh in Nürnberg mit dem Schauspielensemble



5. CAST UND TEAM

SANJA MITROVIC (SCHAUSPIELERIN)

Sanja Mitrović, geboren in Ex-Jugoslawien, ist Theaterregisseurin, Performerin und Schriftstellerin und lebt derzeit in Amsterdam und Brüssel. Sie absolvierte sowohl ein Studium der Japanischen Sprache und Literatur in Belgrad als auch ein Performance-Studium an der Theaterabteilung der Kunsthochschule Amsterdam. Mitrović entwickelte eine eigene Form des dokumentarischen, politischen Theaters, das hauptsächlich auf den persönlichen Geschichten der PerformerInnen beruht. Ihre Arbeit "Will You Ever Be Happy Again?" wurde 2008 mit dem Dutch BNG Nieuwe Theatermakers Prijs für die beste Regie ausgezeichnet. Ihre Arbeiten wurden von zahlreichen renommierten Festivals wie dem Kunstenfestival, dem Festival a/d Werf und dem Spring Festival produziert und u. a. auf den Wiener Festwochen, dem Theaterspektakel Zürich, dem BITEF Festival Belgrad und im La Mama Theater New York gezeigt. 2009 gründete sie die Produktionsfirma Stand Up Tall Productions.



SUDBIN MUSIC (SCHAUSPIELER)

Sudbin Musić, geboren bei Prijedor in Bosnien, setzt sich als Menschenrechtler in der NGO Prijedor 92 für die Belange der Opfer des bosnischen Genozids seiner Heimat ein und arbeitet als Journalist für die Wochenzeitung Novo Vrijeme und das vielfrequentierte Onlinemagazin MojPrijedor. Während des Bosnienkrieges 1992-95 war Musić ethnischen Verfolgungen ausgesetzt. Er überlebte ein Massaker an der muslimischen Bevölkerung seines Dorfes und war in einem Konzentrationslager inhaftiert. Als Kriegsflüchtling lebte er u. a. vier Jahre lang in Deutschland. 1998 kehrte er nach Bosnien zurück und absolvierte ein Wirtschaftsstudium an der Universität Prijedor. In "The Dark Ages" erzählt Musić seine bewegte Geschichte erstmals auf einer Theaterbühne.



VEDRANA SEKSAN (SCHAUSPIELERIN)

Vedrana Seksan schloss ihr Schauspielstudium an der Academy of Performing Arts in Sarajevo 1998 ab. Seither spielt sie am dortigen Nationaltheater, seit 2007 ist sie festes Ensemblemitglied. Außerdem trat sie im Chamber Theatre '55 in Sarajevo, im Corbett Theatre in London sowie auf internationalen Festivals auf. Vedrana Seksan schreibt regelmäßige Kolumnen für das Magazin Gracija in Sarajevo und ist Herausgeberin des Buches Seksan And The City. Sie ist eine der renommiertesten Schauspielerinnen Ex-Jugoslawiens, bekannt auch aus zahlreichen Filmen und Fernsehserien. Während des Krieges arbeitete sie als Nachrichtensprecherin des bosnischen Fernsehens und in der Redaktion des Reportagen-Journals Dani. Dabei interviewte sie unter anderem den Leiter der bosnischen UN-Mission General Morillon und sorgte mit ihrer öffentlichen Befragung des UN-Generalsekretärs Boutros-Ghali an Silvester 1992 für einen internationalen Skandal.



VALERY TSCHEPANOWA (SCHAUSPIELERIN)

Valery Tscheplanowa wuchs im russischen Kasan auf, studierte zunächst Tanz an der Palucca Schule Dresden und drei Semester Puppenspiel an der Hochschule für Schauspiel Ernst Busch in Berlin, bevor sie dort ihr Schauspielstudium absolvierte. Von 2006 bis 2009 war sie festes Ensemblemitglied am Deutschen Theater Berlin. Hier arbeitete sie u. a. mit Dimiter Gotscheff und Jürgen Gosch zusammen. Als Ensemblemitglied des Schauspiels Frankfurt (2009-2013) wurde Valery Tscheplanowa im Jahr 2011 als "Maria Stuart" unter der Regie von Michael Thalheimer für den Deutschen Theaterpreis "Der Faust" nominiert. Sie ist Ensemblemitglied am Residenztheater München, wo sie ihr Debüt im Mai 2013 in Dimiter Gotscheffs Inszenierung "Zement" gab, die 2014 zum Theatertreffen eingeladen wurde.



MANFRED ZAPATKA (SCHAUSPIELER)

Manfred Zapatka ist einer der bekanntesten Schauspieler des deutschsprachigen Raums. Nach Engagements in Freiburg und Essen gelang ihm der Durchbruch unter Claus Peymann am Staatstheater Stuttgart. 1976 wechselte Zapatka an die Münchner Kammerspiele, wo er mehr als 20 Jahre unter der Intendanz von Dieter Dorn arbeitete, derzeit ist er im Ensemble des Residenztheaters München. Manfred Zapatka spielte in zahllosen Kino- und Fernsehproduktionen Hauptrollen, 1994 verkörperte er in Heinrich Breloers Dokumentar-Drama "Todesspiel" Bundeskanzler Helmut Schmidt. Seit 1999 arbeitete Zapatka wiederholt mit Regisseur Romuald Karmakar, gemeinsam drehten sie unter anderen die Filme "Frankfurter Kreuz" und "Das Himmler Projekt", für das er 2002 seinen ersten Grimme-Preis erhielt.



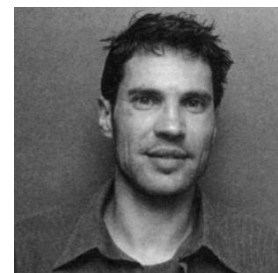
STEFAN BLÄSKE (RECHERCHE UND DRAMATURGIE)

Stefan Bläske ist Dramaturg und Dozent. Seit der Produktion "The Dark Ages" arbeitet er für das IIPM. Er studierte Theater- und Medienwissenschaften, Philosophie, Politik- und Verwaltungswissenschaften und war wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Erlangen-Nürnberg und Kollegassistent an der Universität Wien. Daneben schrieb er Kritiken und Beiträge für www.nachtkritik.de, die TdZ-Beilage double, Fotogeschichte u. a. 2011 bis 2013 arbeitete er in der Dramaturgie des Residenztheaters, 2014 als Mentor für Regie und Dramaturgie an der Otto Falckenberg Schule München.



ANTON LUKAS (BÜHNENBILD UND KOSTÜME)

Anton Lukas realisierte Ausstattungen für Produktionen in den Sparten Tanz, Sprech- und Musiktheater sowohl an festen Theaterhäusern als auch in der freien Szene. Anton Lukas ist seit 2009 fester Ausstatter und Bühnenbildner von Milo Rau / IIPM und war in dieser Funktion verantwortlich für das Design von über 20 Theater-, Fernseh- und Filmproduktionen sowie Ausstellungen des Regisseurs.



MARC STEPHAN (KAMERA, VIDEODESIGN & MONTAGE)

Marc Stephan studierte visuelle Kommunikation und experimentelle Filmgestaltung an der Hochschule der Künste Berlin. Er arbeitete u. a. für Inszenierungen von Sebastian Baumgarten, Stephan Pucher und Meg Stuart. 2005 und 2011 gewannen die Inszenierungen "Dead Cat Bounce" und "Money: It came from outer space" (Regie: Chris Kondek), an denen Marc Stephan als Videodesigner und Darsteller beteiligt war, den Preis der Jury des Festivals "Politik im Freien Theater". 2005 war er mit "Homo Faber" (Regie: Stefan Pucher) zum Berliner Theatertreffen



eingeladen. Für Milo Rau arbeitete er u. a. bei der Talkshow "Die Berliner Gespräche" und dem Stück "The Civil Wars".

MARIJA KARAKLAJIC (ÜBERSETZUNG)

Marija Karaklajic studierte Szenisches Schreiben, Theater- und Filmwissenschaft an der Hochschule für Darstellende Kunst in Belgrad. Mit einem DAAD-Stipendium absolvierte sie 2005-2007 den Master-Studiengang Dramaturgie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt, u. a. bei Hans-Thies Lehmann. Seit 2001 ist sie als freie Dramaturgin an Staatstheatern und in der freien Szene in Serbien, Kroatien, Slowenien, Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden tätig. Sie ist Autorin mehrerer Stücke u. a. "Fausse-attaque, mal parer", "Milchzahn der Erde", "Gesicht aus Glas", "Haus mit drei Händen". Ihre Stücke wurden in Serbien und in der Schweiz aufgeführt. Im Jahr 2007 wurde sie mit dem Dramatikerpreis Borislav Mihajlović Mihiz ausgezeichnet. Sie lebt in Belgrad.



MASCHA EUCHNER-MARTINEZ (PRODUKTIONSLEITUNG TOUR)

Mascha Euchner-Martinez arbeitet seit ihrem Abschluss am Institut des études européennes (IEE) an der Université Paris 8 als Regieassistentin, Festivalkoordinatorin und Produktionsleiterin u. a. für das Haus der Kulturen der Welt Berlin, die Junge Akademie der Künste Berlin, das HAU Berlin und den Heimathafen Neukölln. Für Milo Rau/IIPM arbeitet sie seit 2011 als Produktionsleiterin und verantwortliche Tourmanagerin (u.a. "Hate Radio", "Breiviks Erklärung", "Die Berliner Gespräche" und "The Civil Wars").

